

Gelebte Inklusion hat einen Namen: Treffpunkt Leben

Leader macht's möglich: „Go“ für den Förderverein Kinderzu Hause

Die Netzschaukel setzt sich in Bewegung. Langsam schwingt sie hin und her. Das Mädchen lacht aus vollem Herzen – und genießt, im Rollstuhl sitzend, das aufregende neue Bewegungserlebnis. „Go on!“ Als nächstes wird sie das tolle Kombinationsspielgerät „erobert“ und es sich anschließend auf dem schönen Pickneck-Platz unter dem großen Sonnensegel gemütlich machen. – Wenn Friedhelm Jung, Vorsitzender des Fördervereins Kinderzu Hause Burbach e. V., mit dem Wilnsdorfer Landschaftsarchitekten Max Laufenburg die letzten Details des geplanten Projekts „Treffpunkt Leben“ bespricht, kann er das Lachen der Kinder, die Gespräche der Senioren, das herzliche Miteinander und die gelebte Inklusion im dem generationsübergreifenden Aktionspark jetzt schon in Gedanken erleben. Nein, noch ist die rund 1.200 Quadratmeter große Fläche unterhalb der Bethel-Einrichtung Haus Burgweg keine Begegnungsstätte für Kinder, Jugendliche, Familien, Erwachsene und Senioren, für Menschen mit und ohne Behinderung. Noch lässt sich nur erahnen, dass hier bald schon, finanziert aus Spendengeldern des Fördervereins und durch Mittel aus dem Projekt des Leader-Regionalvereins „3-Länder-Eck“, etwas Neues, Nachhaltiges, Verbindendes entsteht: Ein großer, barrierefreier, öffentlich zugänglicher Treffpunkt für alle Generationen mitten in Burbach.

Bewusste Inklusion und Teilhabe – unter dieser Prämisse steht die Arbeit im Haus Burgweg. Lebensqualität sichern, erhalten, fördern, für die 28 hier lebenden Bewohner, die durch ihre gravierenden körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in ihrer Teilhabe am normalen Leben stark eingeschränkt sind – das ist besonders auch das Ziel des Fördervereins Kinderzu Hause. Treffpunkt Leben: unter dieser passenden Bezeichnung wird jetzt ein Projekt Wirklichkeit, das einlädt zum Miteinander der Bewohner mit Burbacher Bürgern und Ehrenamtlichen, mit Senioren aus einem nahegelegenen Demenzzentrum und Altersheim und Kindern aus einem benachbarten Kindergarten. „Leader-Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Leader-Idee von Inklusion, Zukunftsversionen und dem Miteinander von Generationen verwirklichen“, betonte Andreas Pletziger, Dezernent der Bezirksregierung Arnsberg, bei seinem Besuch in Burbach. Nicht nur, dass er diesem Mehrgenerationenprojekt einen tollen Vorbildcharakter bescheinigte, er gab auch den offiziellen Startschuss zum Baubeginn, indem er einen offiziellen Bewilligungsbescheid seiner Behörde überreichte. Und er brachte Geld mit: 236.735 Euro, rund 65 Prozent der Gesamtkosten, werden aus den Mitteln des Leadervereins „3-Länder-Eck“ finanziert. „Ohne Leader hätten wir dieses Projekt nicht stemmen können“, sind sich die Mitglieder des Fördervereinsvorstand Friedhelm Jung, Carmen Schneider, Heike Löcker und Christoph Ewers einig. „Wir freuen uns wie dolle!“, brachte Schatzmeisterin Carmen Schneider ihre Begeisterung auf den Punkt. „Endlich fließt das erste Geld“, war sich auch Dr. Gerhard Zoubek, Vorsitzender des Leader-Regionalvereins „3-Länder-Eck“, der Besonderheit des Augenblicks bewusst. Mehr als 350.000 Euro hatte Dezernent Andreas Pletziger für diese und zwei weitere gelungene Button-Up-Ideen im Gepäck. Bewilligungsbescheide, die er in Anwesenheit von Anne-Kathrin Hoß und Stefanie Wiegel, „Regional-Managerinnen der Spitzenklasse“, wie er betonte, dem zuständigen Sachbearbeiter Thomas Jung, und den Bürgermeistern der drei beteiligten Gemeinden, Christa Schuppler, Wilnsdorf, Bernhard Baumann, Neunkirchen, und Christoph Ewers, Burbach, an die jeweiligen Projektteams übergab: 64.500 Euro für den CVJM Kreisverband für ihr Band-Coaching-Projekt „PopUp3“ und 40.195 Euro für den Förderverein Skateranlage Wilnsdorf.

Was lange währt... – Vor einigen Jahren erhielt der Förderverein Kinderzu Hause Burbach e. V. das große Grundstück unterhalb des Haus Burgwegs geschenkt. Pläne, dort einen neuen Bethel-Gebäudeteil zu errichten, zerschlugen sich. Als Bauland war das Grundstück nicht zu

vermarkten, denn es hat keinen eigenen Zugang. Nachdem auch die Pläne für einen Sinnesgarten unrealistisch waren, entwickelte der Fördervereins-Vorstand im Sommer 2016 den Plan, die große Wiese zu einem inklusiven, generationsübergreifenden, öffentlich zugänglichen Begegnungsort umzugestalten. Nun nahm die Idee Gestalt an und wurde durch einen spannenden Entwurf des jungen, kreativen Garten- und Landschaftsarchitekten Max Laufenburg konkretisiert. Und die Idee bekam ihren Namen: Treffpunkt Leben.



BU: Der Entwurf von Landschaftsarchitekt Max Laufenburg verdeutlicht nicht nur die durchdachte Planung des Treffpunkt Lebens, sondern zeigt auch gut den Spielfluss auf, der Menschen aller Generationen und mit und ohne Handicap einlädt zur Begegnung, zur Bewegung und zum Spiel.

Der Kontakt zur Leader-Regionalmanagerin Anne-Kathrin Hoß brachte den Durchbruch: „Ja, das Projekt ist mit den Leader-Zielen und unserer Bewertungsmatrix sehr gut vereinbar,“ machte sie dem Vorstand Mut, das Projekt voranzutreiben. Gemeinsam wurde das Konzept vervollständigt und schnell zur Antragsreife gebracht. Offen gesteht Friedhelm Jung: „Ohne Frau Hoß wären wir an den bürokratischen und gesetzlichen Vorgaben gescheitert. Nur ihre intensive Unterstützung hat uns Luft unter die Flügel gegeben!“ Die Förderungsfähigkeit attestierte dann auch der Leader-Vereins-Vorstand im November 2016 dem Projekt. Und gab die Zusage, die Maßnahme offiziell mit Leader-Mitteln zu fördern. Vor Ostern 2017 kam dann der Bescheid zum „vorläufigen Maßnahmenbeginn“ – ein wichtiger Stichtag, um die Ausschreibung offiziell zu machen. Nun, nach Ablauf der Submission und mit Erhalt des Bewilligungsbescheids, heißt es „go“.

„Go“ – das gilt ab jetzt auch für die Bagger, die das abschüssige Gelände nach den Plänen des Wilnsdorfers Planungsbüros Laufenburg so präparieren werden, dass es komplett barrierefrei und damit auch für Menschen mit Handicaps und für Besucher mit Rollstuhl, Rollator oder Kinderbuggy nutzbar wird. „Eine echte Siegerländer Hanglage“, resümierte der junge Gartenexperte Max Laufenburg – und entwickelte für diese herausfordernde Topographie spannende Lösungen. Der Zugang zu dem Gelände wird vom Parkplatz des Hauses Burgweg per großer Rampe erfolgen, mit Genehmigung durch Bethel.regional. Dass der neue, attraktive Treffpunkt Leben weit mehr ist als ein Spielplatz, wird auf den ersten Blick bewusst: Kaum betritt man das offene, durch zurückhaltend angelegt Beete, Hainbuchen-Hecken und einige schattenspendende Bäume gefasste Areal, beginnt der „Spielfluss“, der mitnimmt zu einer großen Parcoursfläche, die mit Fallschutzbelag ausgelegt ist und zur aktiven Bewegung einlädt. Insbesondere Senioren finden hier drei Fitnessgeräte, um Oberkörper und Rumpf zu trainieren. Ebenfalls mit Fallschutzbelag versehen und für Rollstuhlfahrer nutzbar, sind die bodentiefe Netzschaukel und ein Karussell. Zwischen diesen

beiden Spielgeräten, die alle auch von Erwachsenen genutzt werden können, laden Rasen- und Kiesflächen ein zum Ballspiel. Zwei bodentiefe Trampoline, drei Spieleboards, eine Netzachterbahn und eine Slagline, alles Geräte, die auch für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit körperlichen Einschränkungen nutzbar sind, motivieren auf beste Weise zur Bewegung und aktiven Teilhabe am Leben. Der Spielfluss geht weiter und führt barrierefrei über ein großes Kombinationsspielgerät zu der etwas höhergelegenen Picknick-Plattform mit angeschlossenem Sandkasten und Sandbagger. Ein Ruheplatz zum Innehalten mit großem Sonnensegel und gemütlichen Sitzmöglichkeiten. Und ein Verbindungselement für Begegnungen. – Begegnungen zwischen den Bewohnern des Hauses Burgweg, ihren Betreuern und den vielen ehrenamtlich im Haus tätigen Menschen. Zwischen Nachbarn, Bewohnern des Demenzzentrums und KiTa-Kindern. Zwischen Gesunden und Behinderten. „Ganztäglich und ganzjährig offen zugänglich wird dieser Treffpunkt Leben sich schnell zu einem attraktiven Anziehungspunkt mitten in Burbach, mitten im Leben etablieren“, ist sich Christoph Ewers, Bürgermeister und Fördervereinsmitglied, sicher. Dem generationenübergreifenden Aktiv-Ort, für den die Gemeinde die Verkehrssicherung und Unterhaltung übernimmt, attestiert er heute schon hohe Attraktivität – und das, bevor der erste Spatenstich erfolgt ist, bevor die Netzschaukel für Kribbeln im Bauch sorgt – und der Treffpunkt Leben mit der geplanten Eröffnung im November sein endgültiges „Go“ erhält.



Dr. Gerhard Zoubek (l.), Vorsitzender des Leader-Regionalvereins „3-Länder-Eck“, freute sich gemeinsam mit den Leader-Regionalmanagerinnen Anne-Kathrin Hoß (r.) und Stefanie Wiegel (2.v.r.) und dem Vorstand des Fördervereins über den Bewilligungsbescheid, den der zuständige Dezernent der Bezirksregierung, Andreas Pletziger (Mitte), im Gepäck hatte.

Wir freuen uns wie doll! Endlich ist der Bewilligungsbescheid über 236.735 Euro für das Projekt „Treffpunkt Leben“ da. Christoph Ewers, Heike Löcker, Carmen Schneider und Friedhelm Jung (v.l.n.r.) präsentierten ihn stolz.





Max Laufenburg vom Wilnsdorfer Planungsbüros Laufenburg erklärte dem Vorstand und der Regionalmanagerin vor Ort die vielen durchdachten Details der Planung.

